**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 41 (1943)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwangere felber hat offene Augen und schaut den Operateur an; ihre Arme werden von der Unterstützenden gehalten. Silfspersonen sind dabei, teils Speifen für die Operierte herbeizutragen, teils Berbandsftoffe und Galben herzurichten.

Much eine andere italienische Darstellung aus dem 14. Jahrhundert zeigt offenbar eine Sectio Caefarea an einer lebenden Frau; denn auch hier sind deren Augen offen mit lebhaftem Blicke, der Chirurg selber hat einen befriedigten Gesichtsausdruck; offenbar aus Freude über das Gelingen des Eingriffes.

Nach dem 16. Jahrhundert mehren sich die Fälle von Raiserschnitt an der Lebenden; sie werden meistens von den Operateuren veröffentlicht, weil sie eben doch einen gewagten Eingriff darstellten und mancher Urzt mit Recht stolz war, wenn der Erfolg glücklich war; Necht folg vont, werten ver Setzug genaria vont, auch die unglücklichen Fälle werden mitgeteilk. So suchte man mit der Zeit die besten Operationsmethoden aussindig zu machen. Aber immer war mit einer Insektion zu rechnen; denn man wußte nicht, woher das Fieber und die öftere Bauchfellentzundung fam, die man nach der Operation und auch sonst nach Geburten beobachten mußte. Wir haben ja über die Entdedung von Ignaz Semmelweis ausführ-lich uns früher unterhalten; vor dieser Zeit hatte man keine Ahnung von Insektion und deren Bermeidung, wenn man schon versuchte, mit verschiedenen Maßregeln einen möglichst

glatten Verlauf zu erreichen. Noch um die Mitte des vorigen Jahrhuns derts gab es berühmte Operateure, die im Frack und mit weißen Glacehandschuhen opes rierten; aber eine Sterilisation der Handschuhe, Sände, Instrumente und Berbandstoffe gab es nicht. Zwanzig Jahre nach Semmelweis erst brang plöglich die ganze Lichtfülle der Erkennt-nis durch; Lifter, der Sdinburger Chirurg, dann Pasteur in Frankreich, ein Chemiker, und Robert Roch, ein einsacher Landarzt, zeigten durch ihre Arbeiten die Urfachen des Fiebers und der Eiterung und die Mittel, sich

davor zu schüten.

Und auch bei diesen, besonders bei Lister war zuerst eine falsche Theorie von der überragen= den Bedeutung der Luftinfektion, die zu gang überflüffig fomplizierten Magregeln, wie das Operieren im Karbolsprühregen und ganz ungeheuerlich tomplizierten Wundverbanden führte. Hier ist es ein unsterbliches Verdienst des Berner Chirurgen Rocher, die einfachen Mittel der Asepsis gezeigt und zuerst angewandt zu haben. (Fortfegung folgt.)



## Schweiz. Hebammenverein

#### Zentralvorstand.

#### Jubilarinnen.

Folgende Kolleginnen konnten das 40. Berufsjubiläum feiern:

Frau Müller-Probst, Wallbach, (Aargau); Frau Psister-Kuhn, Schönenwerd (Solothurn); Frau Aebi-Brittern, Aetingen (Solothurn); Fran Morn, Birsfelden bei Bafel.

Den Jubilarinnen gratulieren wir herzlich, wir wünschen Euch weiterhin alles Gute für Beruf und Familie.

#### Mitteilung.

Alle Kolleginnen, welche sich für die Alters= und Invalidenkasse interessieren, werden noch mals gebeten, sich bis zum 1. Oftober bei ihren Settionspräsidentinnen zu melden. Liste über Jahreseinlage und Alter siehe Juni- und Juli-Nr. der Schweizer Hebamme.

Bern und Uettligen, 6. August 1943.

Mit follegialen Grüßen!

Für den Zentralborftand :

Die Präsidentin: Frau Lombardi. Reichenbachftr. 64, Bern Tel. 29177

Die Sekretarin: J. Flüdiger. Uettligen (Bern) Tel. 77160

#### Krankenkasse.

Krankmeldungen:

Frau Bertschinger, Zürich Frau Hasler, Kilchberg Frl. Meier, Neuenburg Frau Bucher, Sellbühl Frau Amsler, Suhr Frau Sulliger, Nüegsaufchachen Mme. Sänni, Sonvilier Frau Studer, Kestenholz

Frau Blauenstein, Wangen Frau Moos, Zürich Frau Küpfer, Bümpliz

Fran Kuplet, Bunchiz Fran Hari, Brügg b. Viel Fran Hugentobler, Zürich Frl. Nenand, St. Georg Fran Fricker, Mallerah

Frau Simmen, Zürich Frau Theus, Ems

Frau Kötheli, Siffach Frau Weheneth, Madretsch

Frau Stödli, Reinach Frau Stödli, Reinach Frau Chriften, Oberburg Frau Meyer, Fribourg Wine. Capt, Blonah

Frau Nievergelt, Zürich Frau Haltiner, Arbon Frau Furrer, Leißigen

Frau Neuenschwander, Großhöchstetten

Frau Berren, Bern Frau Manz, Winterthur Frl. Nägeli, Zürich Frau Knüsel, Oberarth Frau Günther, Windisch Frau Brandenberg, Schwyz Frau Wullschleger, Aarburg Frau Schallenberg, Därstetten Frau Hebeisen, Glarus Frau Gürlet, Twann Frau Schmid, Kaiseraugst Frau Schaffner, Anwil Frau Baumann, Grindelweald

Angemeldete Wöchnerin: Frau Pauli-Weber, Schönentannen (Bern)

Für die Krankenkassenkommission: C. Serrmann.

#### Vereinsnachrichten.

Seftion Aargau. Die Bersammlung Stein vom 29. Juli war wider Erwarten gut besucht. Die Fricktaler Kolleginnen sind fast pollischis wisternen 2000 genen sind vollzählig erschienen. Der Borstand verdanti allen ihr Erscheinen, wir wollen hoffen, daß der Besuch einandermal auch so gut ist. Der Bottern den ben Commen Der Geber trag von Herrn Dr. Hinden war sehr lehr reich, vielen Dank dem Reserenten.

Die ganze Bersammlung nahm einen guten Berlauf, wo auch noch über berufliche Fragen rege Diskuffion folgte. Nächfter Versammlungsort ift Aarau, und zwar Ende Oftober

Als Jubilarin durften wir Frau Müller in unferer Mitte begrüßen, an diefer Stelle noch mals alles Glück für die Zukunft. Wir freuten uns Frau Müller zu der fleinen Spende aus der Sektionskaffe noch die 40 Fr. aus der Zentralkaffe zu überreichen. Und nun ein Glüd auf zum Fünfzigften.

Frau Seeberger bittet um Einzahlung der noch ausstehenden Beiträge in die Unterstüt-

zungstaffe.

Auf frohes Wiedersehen im Oftober in Aarau. Für den Borftand: M. Marti.

Am 15. August seiert Frau Hossli in Zeihen, ein treues Mitglied, ihren 90. Geburtstag Sie ist unsere älteste Aargauer Hebbamme, vielleicht ift unsere älteste Aargauer Hebbamme, vielleicht 1877 jogar der ganzen Schweiz. Im Jahre 1877 bildete fie fich in Königsfelden unter Direttor Schaufelbühl zu einer füchtigen "weisen Frau aus, in einem neunmonatigen Lehrfurs. Dieses Umt übte sie 50 Jahre in ihrer Heimatgemeinde mit viel Liebe und Opfersinn aus. Bei über ve mit viel Liebe und Opfersinn aus. Bet Wer 1000 Geburten seistete sie Beistand. Im Anfang ihrer Tätigkeit erhielt sie sür Geburtsund Wochenbettpslege 5—7 Fr., und ein jährliches Wartgeld von 25 Fr. Es mag für sie ein großer Trost sein, daß ihr die Gemeinde auch heute nach ein Alterscahalt ausgahlt. auch heute noch ein Altersgehalt auszahlt.



Frau Hosli, die zwar felber nicht mehr lesen im herfolgt mit viel Interesse die Ereignisse im hebenmenwesen. Ihre Großtinder lesen ihr jeweils die "Schweizer Bebannne" vor, sie front I.A. steut sich an allem, was im Hebammenstand um Guten erreicht wird. Das greise Geburtstagskind in reger, geistiger Frische, ist wohlsbehütet im Familienkreis, wo man gerne und

gut fürs liebe "Gross" sorgt. Bu ihrem Ehrentag wünscht ihr der Aarsgauische Hebanmen-Berein auch weiterhin einen schönen Lebensabend. Der Vorstand.

Seftion Bafelland. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß also an Stelle angliedern zur Kenninis, dag und in Steiner Versammlung der gewünschte Ausflug nach Dornach stattsindet. Jede Teilnehmerin sei bestreht, um 1.45 Uhr auf dem Bahnhof Basel in sain sain sannen den il sein, von wo aus dann gemeinsam die Bahn= oder Tramfahrt unternommen werden tann. Unsere werte Kollegin Frau von Arx hat uns ihre Führung angeboten.

Der Vortrag von Herrn Dr. Wieland über Citrettenmilch wird ausnahmsweise erst in der

Berbstversammlung abgehalten.

Also, werte Mitglieder, reserviert Euch den 30. August für obigen Ausslug! Bei diesem Anlaß soll auch der Delegierten-Bericht verlesen werden. Mahlzeiten-Coupons nicht verges-Für den Borftand: Frau Schaub.

Sektion Bern. Unsere Bereinsversammlung bom 28. Juli war sehr gut besucht.

Der Delegiertenbericht von Solothurn, gehrieben von Frau Beyeler, wurde verlesen, gutgeheißen und verdankt.

Unichließend hörten wir einen Vortrag von hair Dr. Stalder, Spezialarzt für Hautkrant heiten, über das Thema: "Frühzeitige Behand-lung von Muttermalen".

Der geehrte Referent sprach hauptsächlich

über zwei Gruppen:

1. die flachen Muttermale, auch Feuermale ge-

2. die schwammartigen, rot oder blau gefärbten Male.

Der Bortrag wurde mit Lichtbildern be-

reichert.

Für uns Hebammen war es außerordentlich wichtig, zu ersahren, daß alle unbehandelten Muttermale früher oder später zu sehr schwe-ren ander der beiter zu sehrand sie hei ren Störungen führen können, während sie bei frühzeitiger Behandlung entfernt werden können. Selbst die so sehr entstellenden großen Geuermale des Gesichts können bei richtiger Behandlung fast ganzlich zum Verschwinden gebracht werden. Es sollen daher alle mit Muttermalen behafteten Kinder möglichst frühzeitig, 6. h. schon im Alter von 6—8 Wochen in spe zialarztliche Behandlung gegeben werden.

Bir verdanken an dieser Stelle den inter-

essanten Bortrag noch bestens. Die geplante Reise auf die Kleine Scheidegg sindet statt: Bei schönem Wetter Dienstag, den 24. August, sonst aber am Donnerstag, den 26. August. Sollte am 26. August das Wetter aug. aug ungunftig sein, würde der Ausflug untersbleiben. — Selbstverpflegung.

Fahrplan: Bern 8.08 Uhr αb Thun 9.25 Uhr ab Scheidegg an 12.32 Uhr Scheidegg ab 16.44 Uhr Bern an 21.00 Uhr

Bei einer Teilnehmerzahl von weniger als 15 Mitgliedern kostet das Billet ab Bern ort. 29.75, bei 15 und mehr Personen Fr. 25.85. Die Bereinskasse leistet einen Beitrag n die Reisekosten.

Anmelbungen sind bis spätestens 22. August u richten an die Präsidentin J. Burren, Frauenspital, Bern.

Für den Borftand: J. Juder.

Sektion Biel. Die Bersammlung vom 15. Juli war ziemlich gut besucht. Frau Bühlsmann, welche in Solothurn als Delegierte am-

tete, verlas den Bericht, welcher mit Freuden angenommen und herzlich verdankt wurde. Hierauf wurden noch einige Vereinsangelesgenheiten besprochen. Mit Bedauern vernahs men wir noch von der schweren Erkrankung eines unferer ältesten und treuen Mitgliedes, Frau Weheneth, Sebamme in Madretsch.

Habe soeben vernommen, daß es Frau Weneneth wieder besser geht und wir wünschen ihr bon ganzem Bergen weiter gute Befferung, fo dak wir sie bald wieder an unseren Bersammlungen begrüßen dürfen.

Unsere nächste Versammlung findet im Beaurivage am See statt, bei unserer Kollegin Frau Sänggi. Möchte schon jest herzlich dazu

einladen.

Um 15 Uhr erschien Berr Dr. Wieland und hielt uns ein furges Referat über die Sauer-Unschließend Säuglingsnahrung. milch als wurde eine Kostprobe der Citrettenmilch verabfolgt, welche gut mundete und allgemeine Anerkennung fand. Wir danken Herr Dr. Wieland nochmals bestens. Ebenso der Firma Nova-Vita in Zürich für das gespendete "3'Vieri".

Für den Borftand: Alw. Müller.

Settion Luzern. An alle Kolleginnen unserer Sektion ergeht die freundliche Einladung gur Keier des 50jährigen Sebammen-Jubilaums zu Chren der Jubilarin Frau Bühlmann in Rei-den, Donnerstag, den 2. September, mittags 12 Uhr, im Restaurant Müller in Reiden. Wir erwarten eine recht große Beteiligung von feis ten der Rolleginnen zu diesem seltenen Festchen und bitten die Teilnehmerinnen, sich bis spä-testens Dienstag, 31. August, bei unserer Bräsidentin, Frau Widmer, Libellenstraße 45, Lusgern, schriftlich zu melden oder Telephon Nr. 2 35 76 oder wenn feine Antwort erfolgt Rr. 28732. Abfahrt ab Luzern Donnerstag 9.46 Uhr, Perron Basel, mit Kollektivbillets. Das Bankett ist für die Bereinsmitglieder gratis, nur möchten wir bitten, die Mahlzeitencoupons mitzubringen. Die Monatsversammlung im Sep-tember fällt aus. Also auf frohes Wiedersehen in Reiden!

Im Namen des Vorstandes grüßt

3. Bucheli.

Bebammen=Berein St. Gallen. Un der gut besuchten Versammlung vom 22. Juli wurde der Delegiertenbericht verlesen und Schw. Ida auf's Beste verdankt. Die Unwesenden freuten sich über den guten Berlauf der Tagung in Solothurn. Den Teilnehmerinnen derfelben murden jene so schönen Stunden nochmals lebhaft in Erinnerung gerufen. Allen lieben Bekannsten, die sie dort wiedersehen durften, senden fie noch einmal die herzlichsten Brufe zu.

Nach 3 Uhr hielt Berr Dr. Wieland einen Bortrag über die Citretten-Sauermilch, der uns alle interessierte. Wir danken dem Rese renten auch an diefer Stelle für feine Musführungen und die vielen Fragenbeantwortungen, sowie für die Zusendung der Tabletten. Speziellen Dant gebührt ihm für den feinen Kaffee und die Patisserie, das wir in heutiger Beit zu schäten wissen. Wir sind gespannt auf die Unsicht der hiefigen Kinderarzte betr. Citrettenmilch. Unserer Meinung nach verdient

diese Ernährung der Kinder geprüft zu werden. Donnerstag, den 19. August, 2 Uhr, werden wir uns bei schönem Wetter im Restaurant Scheffelstein tressen. Der Spaziergang dorthin ist sohnend. Wer nicht gerne zu Fuß geht, fahre ab Bahnhof mit dem Tram Nr. 5 bis Nest. Bei ungunftiger Witterung fällt diese Bufammenkunft dahin. Im September wird voraussichtlich Herr Dr. Merlin einen Vortrag hal-Für den Borftand: S. Tanner.

Settion Sargans-Werdenberg. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Bersammlung auf Donnerstag, den 26. August angesett ist, und zwar nachmittags 14 Uhr

(Fortsetzung auf Seite 70.)

#### Die Beikost.

Gegenüber dem Vorbild dör Natur vird die Flaschenernährung — in wälcher Form auch immer — menschliches Stückwerk bleiben. Denn die Muttermilch ift nicht nur dem Ber= dauunksvermögen und den Wachstumsanfor= derungen des Säuglings in idealer Weise an= gepaßt, sondern sie enthält auch eine Fülle von Wirt- und Schufstoffen, die das Gedeihen des Kindes sicherstellen. Bei jeder Flaschen= nahrung ift es daher notwendig, den Gr= nährungsplan rechtseitig durch Beitostmahl= zeiten zu ergänzen, welche dem Säugling die lebensnotwendigen Vitamine sicherstellen. Von dieser Regel macht auch die Citrettenmisch feine Ausnahme. Ihre Vorzüge, insbesondere die Tatsache, daß sie aus frischer Milch her= gestellt wird, dürfen nicht dazu verleiten, etwa auf die rechtzeitige Darreichung von Beitost= mahlzeiten zu verzichten. — Alls besonders wichtig ift heute beim Säugling die Vorbeugung gegen Rachitis erkannt, die nach ärztlichen Direktiven durchgeführt werden muß. hier gilt der Grundsat: Vorbeugen ift beffer als Beilen.

Frau Hebamme Schmid ist sich ihrer Berantwortung für die kommende Generation bewußt, sie sorgt deshalb dafür, daß die Beitost - vor allem die Rachitis = Prophylaxe stitte beachtet wird.

Bewährte Beikostrezepte haben Sie immer zu: Hand, wenn Sie die Sonnenschein=Broschüre vom General=Depot kostenlos und ohne Ber= bindlichkeit anfordern.

(Fortsetzung folgt.)

Diefe Beröffentlichung bildet den Teil eines Preis, ausschreibens, zu deffen Lösung fämtliche Fortsehungen Diefer Gerie erforderlich find. Wir empfehlen deshalb, dieselben aufzubewahren

## CITRETTEN

Lehrschrift "Kinder bedeuten Sonnenschein" mit Beikostrezepten anfordern!

Generaldepot für die Schweiz: Novavita A.-G., Zürich 2

Chem. Fabrik Joh. A. Benckiser G.m. b.H.

im Alkoholfreien Restaurant Big Sol in Sargans. Wir bitten die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen. Um ein ärztliches Referat werden wir bemüht sein. Im weitern wird der Dele-giertenbericht verlesen.

Diejenige Rollegin, die im Besitze des Prototolls der Bräfidentinnen-Ronferenz von Bern ift, wolle dasselbe bitte sofort an unsere Brä-

sidentin Frau Lippuner, Buchs, zurücksenden. Es drängt mich noch zu einem kurzen Dank an unsere Solothurner Kolleginnen. Die beiden Tage in ihrer schönen, massiv gebauten Sauptstadt werden uns immer in angenehmer Erinnerung bleiben. Ebenfalls freuen wir uns über den ruhigen, flotten Berlauf der ganzen Bersammlung, und nicht zuletzt über die danstenswerten Zuwendungen der verschiedenen Firmen an unsere Zentral- und Krankenkasse. Allen denen, die zum guten Gelingen des Feftes beigetragen haben, unfern beften Dank.

Die Aftuarin: 2. Ruesch.

Settion Schaffhausen. Allen unferen Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Bersammlung Dienstag, den 24. August nachmitstags 2 Uhr in der Randenburg Schaffhausen ftattfindet. Berichterstattung über die Delegiertenversammlung. Ferner wird ein Vortrag von der Novavita A. G. Zürich gehalten werden. Wir hoffen auf zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Settion Solothurn. Unsere Bersammlung in Denfingen war befriedigend befucht. Der arztliche Vortrag blieb leider aus, weil der zusa= gende Referent, Herr Dr. Tscharner, plötlich zur Urmee einberufen wurde. Wir hoffen jeboch, den geschätzten Herrn Doftor ein andermal in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Der anwesenden Jubilarin, Frau Pfister

von Schönenwerd wurde zu ihrem 40jährigen Wirfen gratuliert und ihr als Andenken einen Holzteller mit Widmung, sowie einen Strauß Rofen übergeben.

Es wurde uns die Ehre zuteil, indem Frau Aferet von Winterthur an unferer Berfamm-

lung teilnahm.

Den Mitgliedern und Kolleginnen vom Schwarzbubenland diene zur Kenntnis, daß unter dem Borsitze unserer Präsidentin Frau Stadelmann, eine Berjammlung abgehalten wird, und zwar Mittwoch, den 18. August, nachmittags 3 Uhr im Restaurant Engel in Oberdornach. Es wird der Entwurf des neuen Hebannnengesetzes besprochen werden, wie 3. B. Taxen- und Taris-Erhöhung. Für Nicht-Mit-glieder ist dies eine günstige Gelegenheit dem Bereine beizutreten, wozu jede Kollegin herz-lich eingeladen ist. Auch alle andern Kollegin-nen sind sreundlich eingeladen an dieser Bersammlung zu erscheinen, soweit es ihnen die Zeit erlaubt.

So wünsche ich euch, liebe Kolleginnen vom Schwarzbubenland, eine frohe Tagung in Dor-nach und bitte, merkt euch das Datum, also

am 18. August.

Für den Vorstand: J. Nauer.

Sektion Thurgan. Die nächste Bersamm= lung findet am Donnerstag, den 26. Auguft nachmittags 1 Uhr im "Restaurant Wartegg" bei der Station Müllheim statt. Rebst den üblichen Traktanden wird uns der Delegierten= bericht verlesen. Wir erwarten eine große Be= teiligung von den Mitgliedern, da über die neue Hebammenverordnung referiert wird.

Also bitte den 26. August nicht vergessen. Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

Settion Uri. Unfern Mitgliedern teilen wir mit, daß unfere nächste Berfammlung erst Ende August stattfindet, leider waren die Herren Aerzte vorher verhindert uns einen Vortrag zu halten. Nun aber ist uns auf Ende dieses Monats ein interessanter Bortrag von unserm verehrten Amtsarzt zugesagt. Wir bitten alle Mitglieder, ihr Interesse mit Erscheinen zu befunden.

Jenen Mitgliedern, welche noch nicht im Besitze des Staats-Wartgeldes sind, diene zur Renntnis, daß dieses an die Gemeinden versandt wurde, möge sich jede bei ihrem Ge-meindepräsident erkundigen. Aussührlicher können wir bei der Bersammlung darüber reden. Wir freuen uns auf das Wiedersehen jeder einzelnen und auf ein paar Stunden gemütlichen Beisammenseins.

Mit freundlichen Grüßen!

Der Borstand.

Settion Zürich. Die Juli-Bersammlung war erfreulicherweise wieder recht gut besucht. Viel Freude machte uns Schwester Maria Züger mit dem Berlesen ihres gut und schön abgefaßten Delegiertenberichtes. Es ist für dieje nigen, die nicht dabei sein konnten immer ein hoher Genuß zu hören, wie sich diese schoener Tagungen abspielten. Wir danken Schwester Maria Züger für die große Arbeit herzlich.

Die August-Bersammlung fällt aus. Singe gen werden wir die September-Zusammenfunft mit einem Besuche im Persil-Institut in Zürich verbinden. Zeit und Datum wird in nächster Nummer der "Schweizer-Hebamme" befannt gegeben.

Für den Vorstand:

Die Aftuarin: Frau Bruderer.

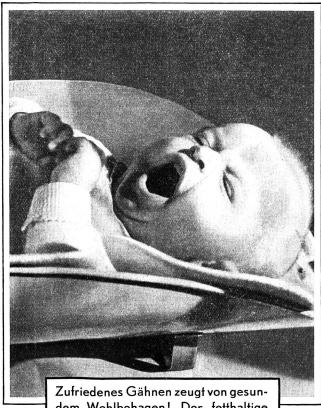
#### Gine Jubilarin.

Um 3. Februar 1903 wurden durch die Oberschwester im Frauenspital Basel 13 Frauen und Töchter empfangen. Sie wollten sich dort das Ruftzeug für den Sebammenberuf holen.

Am 3. Juli 1903 bestanden alle die Prüfung. Es leben ihrer noch ein volles Dutend. Eine junge Bernerin, Emma Meyer-Born zog nicht von dannen. Sie verharrte noch länger im Frauenspital, um sich weiter auszubilden und blieb in der Folge als vielbeschäftigte, wohlgestaltete Hebamme in der Rheinstadt. Bon ganz außerordentlicher Gesundheit und Bitalität — fie braucht noch keine Brille ist sie noch heute in voller Kraft tätig und

denkt nicht an den geschäftlichen Feierabend. Biele Jahre war sie Borstandsmitglied und jetzt führt sie als Präsidentin im Sebammenverein beider Bafel ein ftrammes Regiment. Sie hielt mit ihrer Meinung nie gurud, weiß aber fehr gut die Standesintereffen zu wahren und tritt überall energisch und mit viel Erfolg für die Forderungen ihres Bereins

Gerne erzählt die Jubilarin von ihrem Le verne erzählt die Jubilarin von ihrem Be. Troh Bezahlung eines Lehrgeldes war die Schule im Frauenspital hart. Die Ansorderungen waren sehr große. Dem schweren Ansong sehte sie ihren "Bernergrind" entgegen. Sie anerkennt den Wert des dort erworbenen thepretischen Wissens komparkt aber das sie in theoretischen Wiffens, bemerkt aber, daß sie in der Pragis viel Neues dazu lernen mußte. Auf dem Gebiete der Geburtshilfe habe fich in der langen Zeitspanne Verschiedenes geandert; manches ist durch neuzeitige medizinische Mittel und moderne Behandlungsweisen erleichtert worden. Un ihrem Beruf hangt die Jubilarin sehr. Sie hat dabei nicht nur als Hebamme ge-amtet, sondern hat getreu dem Bibelwort "die linke Hand soll nicht wissen, was die rechte tut" manchmal als Armenpflegerin gewirkt. Das Auf und Ab im Stande der Hebammen



dem Wohlbehagen! Der fetthaltige VASENOL-Wund- und Kinder-Puder schützt die zarte Haut vor Wundsein und Reizungen.

VASENOL A.-G. NETSTAL

hat sie mitgemacht. Hatte man früher viele Kinder, so machte sich die Konkurrenz der staatslichen Enthindungsanstalken immer mehr fühlsdar. Der Rückgang der Geburten nach dem letzen Krieg bedrückte auch sie. Als wahre Philosophin meinte sie jedoch: Wo's absi geit, geit's au wieder obsi. Sie hat Recht bekommen. Heute gehört das Vielstinderhaben wieder zum guten Ton.

Indem sie allen, die ihrer an ihrem Ehrentag freundlich gedacht haben, herzlich dankt, richtet sie an ihre damaligen Witschülerinnen im Frauenspital die Bitte, ihr ein Lebenszeichen zu geben, denn sie gedenkt ihrer noch in großer Anhänglichkeit.

### Aus der Praxis.

Einmal etwas über unser Honorar. Wir Zürcher Hebammen sind beim hochwohllöblichen Regierungsrat um Taxerhöhung vorstellig geworden. Ob wir wohl diesmal erhört werden?! Wir alle sind gespannt auss Resultat. Hier einige Beispiele unserer Besoldung.

Die Sebamme ist schlecht bezahlt. Ich habe ichon ausgerechnet, daß ich bei einer Geburt mit nachträglichem Wochenbett auf drei Rappen Stundenlohn kam. Auch schon mußte ich sür große Entfernung, dei sehr pressanten Fall, dr. 22.— auslegen für Taxi. Für diese Geburt brachte mir der älteste Sohn dieser Frau, wie Jahre später, sinst Monate lang je einen Fünstliber, er ging jest in die Lehre dieser Buh, und verdiente etwas Sackgeld. Ich habe mich dann seiner erbarnt und ihm gesagt, er solle lest nicht mehr kommen, est tue es schon. Die Gemeinde zahlten und einen Radio. Und überhaupt, venn man einmal mit unterstüßen ansange, dann kämen sie eben immer wieder!

Noch eine arme Frau in diesem Dorf, sieben Kinder hat sie jetzt. Ich denke jedesmal: hofsenklich ist es jetzt das letzte, denn sie ist mir ledesmal ein Kummer, sie gediert gar nicht gut, hat alles so riesige Kinder und blutet gerne. Und das Dumme, diese Krau ist in der Grütlskankenkasse, und diese Krau ist in der Grütlskankenkasse, und diese Krau ist in der Grütlskankenkasse, diese krau seine Außte Fr. 30.— Sebammenkosten, dies aber nur, wenn kein Krankenschein gebraucht wird sir den Arzt! Vetzt damit diese Frau keine Außlagen hat, und die Heben der Kranksenkasse, diese Frau keine Außlagen sir die Hotzt man ausnahmsweise den Doktor selbst. Dabe somit noch ziemlich Außlagen sür die nötigen Insektionen. Es wäre unnütz gewesen, diese Frau eine zusätzische Kechnung zu stellen, sie hatte kein Geld. So gäbe es noch viele Beipiele aufzuzählen. Zetzt 1943, die Lebenskosten ind 45 Brozent gestiegen, die Hebanmentaxe ist Fr. 50.— geblieben.

Noch ein Beispiel, was für Fr. 50.— hie und da geleistet werden muß. Es war an einer Weihnacht, zwei Tage und zwei Nächte wartete ich bei einer Bäuerin das erfte Kind ab. Ein zweiter Arzt wurde noch zu dieser schweren hohen Zange, die es gab, zugezogen. Es war ganz furchtbar diese Geburt. Sechs Stunden hatte ich noch vollauf zu tun als die Aerzte wieder weg waren. Wie sorgte ich mich wieder um diese Frau, fie tollabierte zweimal, der Urzt hat mir einige Ampullen Herzmittel zum sti-mulieren dagelassen. Auch nach sechs Stunden verließ ich diese Frau sehr unruhig, denn nur eine alte Großmutter war zum Pflegen da. Aber ich selbst hätte auch bald Coramin gebraucht, ich war am Ende meiner Kräfte; diese zwei Nächte, diese Sorge, ob wohl am Ende überhaupt Mutter und Kind noch leben werden? Diese Arbeit in Diesem Wochenbett! Diefes Christfindlein hieß Kriftine. Die arme fleine Kristine hatte eine Gesichtslähmung von der Zange, auch war das eine Schlüffelbein gebrochen. Mit einem Heftpflaster klebte ich ihr den gesähmten Augendedel zu, damit das Aenglein nicht austrockne. Der halbe Mund war auch gesähmt, somit konnte Kristine an

### 6× mehr Kalk und doch zu wenig.

Kuhmilch enthält sechsmal mehr Kalk als Muttermilch und kann beim neugeborenen Kind doch nie die Muttermilch ersetzen. Der Kalk in der Kuhmilch ist eben von ganz anderer Besichafsenheit als der Kalk in der Muttermilch und kann deshalb vom Säugling nicht aufgenommen, nicht verwertet werden. Und daß Kalkmangel das Wachsen und Zahnen hemmt und häusig Rachitis hervorruft, das wissen Sie

Daher für werdende und stillende Mütter **Biomalz mit Kalf egtra.** Das kommt der Mutter und ihrem Kind zugute, und dazu ist dieser bewährte Kalkspender zugleich ein wirksames Kräftigungsmittel, leicht verdaulich, nicht stopfend, sondern eher leicht abführend. Erhältslich in jeder Apotheke zu Fr. 4.50.

der Mutterbrust nicht saugen. Vierzehn Tage lang mußte ich sämtliche Milch abpumpen, anfangs dreimal täglich, um die Milch zu steigern. Denn Kristinchen, mein Sorgenkind, deren Leben ich schon zwei Tage vor der Geburt ungstlich betreute (vorzeitiger Blasensprung, start versärbtes Fruchtwasser), mich schwerzten bald die Ohren vor lauter Herztöne überwachen. Jest mußte dieses Kindlein seine Muttermilch bekommen, nur das Beste war gut genug. Endlich, nach zwei Wochen erst, erholte sich biese Kähnung. Diese Ungst, wenn es so bleiben würde, das arme Geschöpfschen, es war so verstellt.

Und jest wieder diese Mühe, einem verswöhnten Kinde das Trinken an der Brust beiszubringen. Es ging, Kristine wurde drei Mosnate voll gestillt.

Nach drei Wochen, nach unzähligen Gängen nach Seuzach, konnte ich Mutter und Kind ganz der Großmutter überlassen.

Wie hatte diese Fran Glück gehabt. Denn eine solche Verletzung sah ich noch nie! Es war die größte Operation, diese Näherei. Mit einem schweren Seufzer sich erhebend, meinte der Arzt: Wenn es nur hält! Woraus ich es nicht unterlassen konnte zu sagen: es nunz halten, schon weil es Weihnacht ist!

Beide Aerzte nähten, ich machte die Narkose, für kurze Zeit mußte jeweilen der unerschroketene Ehemann die Maske und den Kieser halten. Dann wechselte ich rasch die Lösungen, wechselte sterile Tüchlein, spriste das Orastin intradenös, und gab acht auf klein Kristine, denn sie war sehr asphyktisch. Es war nur ein Wimmern, kein Schreien, das aus dem Wägelchen zu hören war. Sicher hatte das arme Ding furchtbar Kopsschmerzen, wenn es reden könnte! — Wurde sie doch so geplagt und geguetscht.

Am siebenten Tage der große Moment. Der erste Stuhlgang. Er kam zur Scheide heraus. Es war ein Schlag! Aeuherlich schien die Naht gut verheilt zu sein. Nochmals acht Tage gewartet. Dann war es richtig. Nur noch verseinzelte Binde entwischten durch die unerlaubte Psorte. Bald auch dies nicht mehr. Das Bunder geschah, die Scheidendarmfistel schloß sich von selbst.

Ja, Glück muß man haben!

Während den ganzen drei Wochen hatten wir am dritten Tage ein einziges Mal Arzt-visite, dann ging er in die Ferien. Der sehr beschäftigte zweite Arzt verließ sich darauf, daß ich ihm dann schon Bescheid geben werde, sollte er kommen.

Ich wollte ja vom Salär erzählen.

"Was sind wir Ihnen schuldig," fragte Krisstinens Vater. Die Tage sei Fr. 50.—, ich habe dann Fr. 55.— erhalten —. Die Muts

# DIALON

## PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

## PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

GENERALNIEDERLAGE Dr. HIRZEL PHARMACEUTICA ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

FABRIK PHARMAZEUTISCHER PRÄPARATE KARL ENGELHARD, FRANKFURT a. M.

ter der Frau, die pflegen half, kam noch dis vor die Saustüre. Hoffentlich sei ich nicht böse und gekränkt, sie hätten mir ja viel zu wenig gegeben. aber es seien junge Leute, die erst diesen Gewerd so tener gekanst hätten. Es seien Anfänger, und sie wolle ihnen nicht drein reden.

Es ist doch schon gut, liebe Großmutter, ich bin ja so zufrieden, daß Aristine am Leben blieb, es hätte noch ganz anders ausgehen können

Der Arzt verlangte Fr. 200 .- W. W.

#### "Wachet! Der Krieg geht weiter!"

Der auf den 2. April d. J. von der Zentralstelle für Kriegswirtschaft der Stadt Zürich, der Bolkshochschule, dem zivilen Frauenhilfsstenht, der Frauenzentrale Zürich und dem Schweizerischen Geneinmützigen Frauenverein veranstaltete Vortragsabend rief so viel Interesse beim stadtzürcherischen Publikum hervor, daß dieser im großen Börsenstal und im Glossenhof durchgeführt werden nuchte.

Alls erster Reserent beleuchtete Herr Muggli, Chef der Sektion für Rationierungswesen des Eidgenössischen Kriegsernährungsamtes, die immer größer werdenden Schwierigkeiten unseres gesanten Importes. Trot der lettjährigen großen Ernte sei unsere künstige Ernährung feineswegs sicher gestellt. Es sei daher nicht am Plat, Reklamationen beim Kriegsernährungsamt betreffend den Rationierungen anzubringen. Männer und Jugendliche sollen weniger verlangen und zufriedener sein. Er wünscht von den Frauen, daß sie Berbesserungssorischläge nach Bern einsenden. Es gelte, die Ferienstimmung im Volke zu bekämpsen und sich auf einen langen Krieg vorzubereiten. Wir liegen in den Nachschlinien der Achse

somit anch der Soldaten und Panzer. Die überhandnehmende Sorglosigkeit und das mangelnde Verantwortungsbewuhtsein dürfen nicht weiter Platz greisen. Der steigende Rohstoffmangel bringe Urbeits und Verdienstsosiglichteiten durch die Vehörden. Der Kampf gegen die Spionage sunktioniere gut und fordere die Withilfe aller. Die fünste Kolome bediene sich einer rassinierten Wethode, jo daß man unmerklich hineinverwickelt werde. Wir bedürfen der Geschlossenholt nach außen und Vereitschaft zum Ausbau einer gerechten und lebendigen Gemeinschaft.

Ueber die weitere Ansdehnung des Planes Wahlen ließ sich Frl. S. Tuggener vernehmen, welche um volles Verständnis jür die Verwirklichung bat.

Hierauf erließ die Präsidentin des F. S. D.,

## Wie fönnen Menstrnationsbeschwerden gelindert werden?

Gegen diese oft außerordentlich starken Schmerzerscheinungen wurden in mehreren Klimiken sehr gute Ersolge mit MELABON ersielt.

MELABON beruhigt die Nerven, löst die Gesäßträmpse und fördert die Ausscheidung von Krantheits- und Ermüdungsstoffen, ohne die natürlichen Vorgänge zu beeinträchtigen. Die virksamen MELABON-Stoffe werden ungeprest in einer Sclatentapsel geschluckt. Diese löst sich sossen und und ihr Inhalt wird vom Verdauungskanal besonders rasch aufgesogen, sodaß die Schnerzbesreinung übergrachend schnell eintritt. MELABON ist ärztlich empschlen und hat sich in der Hebannen-Vrais vorzüglich bewährt, wo es auch gegen schnerzhafte Rachwehen augewendet wird.

Frau Dr. Hämmerli-Schindler einen Aufunf zur Selbstbesimmung und Vorbereitung sir alle Fälle. Im Thema "Natastrophenhilfe" sow derte sie noch mehr freiwillige Hesser, die durch Schulung im Samariterwesen, in der Auftschußvorganisation, beim Hilstrupp etc. in den Stand versetzt werden, durch rasches und überslegtes Handler ersolgreich eingreisen zu können. In allen Quartieren soll es solche hilfsbereit, aber geschulte kräfte geben, auf die man sich um Ernstall verlassen nich den Werten, das wir unsern Ausführungen mit den Worten, das wir unsern Vorsähren und unsern Kindern seelische Tapferseit schuldig seien.

2(m packendsten wirkten die aus aufrichtigem Schweizerherzen fommenden Worte des Berrn Prof. G. Thürer, welche das Schweizervolf aus dem Schlaf rütteln möchten. Er verglich das Schweizerhaus als Hochwacht auf der Spitze einer Phramide. Er mahnte uns, an das schaurige Erwachen im Mai 1940 zu den fen. Wohl gibt es Schweizer, die feine Gefahr schen wollen, andere wieder unterschätzen unsere Urmee, und das find die gefährlichen "Schlafverfäufer". Bir muffen ernst machen mit dem Gid für die Fahne. Gidgenoffenschaft beißt: für einander einstehen! Bei einer Besetzung wird das Brot jum Gnadenbrot, denn die Besatungsmacht beansprucht doppelte Rationen. Eventuell werden wir vor die Wahl gestellt: Hungertuch oder Fahnentuch des Feindes! Er fordert von den Frauen Barte für den Feind. Eine Frau von heute ist mehr als je der Kamerad des Mannes. Die Schweiz gehe schweren Monaten entgegen. Die Gesahren der Spionage wachsen. Für die Kinder und in den Kindern wollen wir die Beimat erhalten. Die Franen muffen den Männern die Kraft jum Kampfe verleihen. Wir fampfen nicht für das neue Europa, das als Grundfat hat, zu haffen. Rein, zu lieben sind wir da!

## In der warmen Jahreszeit jeden Schoppen frisch zubereiten

denn vorgekochter Schleim verdirbt leicht. Es ist daher für die Mutter wichtig, daß sie für ihr Kind in kürzester Zeit ohne große Mühe einen frischen, genau dosierten Schleimschoppen hat.

## Die 4 GALACTINA-Schleim-Extrakte

Haferschleim
Gerstenschleim besonders bei Verstopfung
Reisschleim besonders bei Diarrhöe
Hirseschleim besonders bei Ekzemen

## sind in 5 Minuten gekocht!

Eine Originaldose GALACT I NA - Schleim - Extrakt reicht für ca. 50 Schoppen, braucht 300 gr. Coupons und kostet nur Fr. 1.80.

Der Redner hatte auch ein Wort für die Franen, die glauben, die Schweizersarben im Gesicht zeigen zu müssen, und denen man es von weitem ansieht, daß sie nichts tun zum

Segen des Landes.

Sodann ruft er auf, den Bund von 1291 neu zu gründen durch unsere Treue! Unser Sprachfriede soll trotz Gewehr und Munition ein innerer Friede sein. Der Sidgenosse seinen groß. Bohl ist uns der Sinn sur die biblischen Gebote verloren gegangen, aber als neue Wegweiser sollen uns das Christentreuz, das Schweizerkreuz und das Rote Kreuz leuchten für die zufünstige Wanderung.

Berschlungene Pfade, Durch Nacht zum Licht, Alles ist Gnade, Fürchte Dich nicht!

3. Glettig.

#### Sygiene des Sommers.

Ein paar Ratschläge.

Gib den Kindern täglich Früchte, die die besten Aufbaustoffe bestigen. Bor den Früchten aber gib ihnen einen Haser- oder Reisbrei, der die beste Wagenunterlage für die Fruchtsäuren bildet.

Nach den Früchten ist Wassertrinken streng untersagt, denn das Fleisch der Früchte quillt durch das Wasser auf und kann unter Umständen dadurch zu schweren gesundsbeitlichen Störungen führen.

Lah an heihen Tagen weder Fisch, noch Fleisch, noch Vileisch, noch Vilze stehen, um sie am nächsten Tage zu geniehen. Durch die Zersehung binden sich gefährliche Giftstoffe in den Speisen bilden, die umso bedrohlicher sind, als zunächst auch Eurseichen der Zersehung kaum erkennsbar sind. Also der die durch durch zu, als am

gleichen Tage gegessen wird. Falls Reste vom Mittagessen übrig bleiben, tue sie bis zum Abendbrot in einen irdenen Tops, der mit einem nassen Lappen unnwickelt wird. Durch die Berdunstung des Wassers wird im Tops Kälte erzeugt, welche die Speisen frisch erhält. Nach dem Essen nicht baden! Wenn du

Nach dem Essen nicht baden! Wenn du noch so heiß hast, mußt du mindestens eine Stunde warten, ehe du ins kalte Wasser seine Stunde warten, ehe du ins kalte Wasser steigt. Die gesteigerte Serztätigkeit, die durch die Berdauung hervorgerusen wir, kann durch die plöyliche Abkühlung des Körpers im kalten Wasser bedrohliche Formen annehmen. Man liest fast täglich, daß gesunde und junge Menschen beim Baden plöyblich ertrumken sind. Ein großer Teil dieser Unglücksfälle dürfte auf das Baden mit vollem Magen zurückzussühren sein.

VINDEX zur Wundheilung seit 25 Jahren bewährt



Auch der Säugling wird bei wunder Haut am besten mit VINDEX-Wundsalbe aus der Tube gepflegt.

VINDEX-Wundsalbe ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Wenig bekannt ist die Tatsache, daß sehr häufig empfindliche Ohren zu Todesfällen beim Baden führen. Im Ohr sitzt nämlich das Organ für das Gleichgewichtsgefühl des Mensichen. Wenn das aus irgend einem Grunde empfindlich ist, kommt es vor, daß beim Unterstanchen (beim Sprung ins Basser) der Mensch unter Basser das Gefühl für Oben und Unten verliert und darum den Weg an die Obersläche des Wassers nicht mehr sindet. Vesonders Mensichen, die oft an Mittelohrentzündungen oder Schädigungen des Trommelsells leiden, sind gefährbet. Daß man nicht mit erhitztem Körper ins Wasser springen darf, ist allgemein bekannt, weil dadurch das Serz und die Gefähe zu start belastet werden. Wer nach diesen Vorschriften badet, wird Katasstrophen vermeiden.

Auf Märichen soll man es vermeiden, den erhitzten Körper durch Genuß von Eis oder kalten Geränken zu strapazieren. Die zahlreischen Wagens und Darmertrankungen im Somsmer haben in dieser leicht begreissichen Unsitte ihre Ursache. Seißer Tee löscht den Durst beseiger und ist gesünder.

Auf Märschen soll man stets Füße und Strümpse gut einpudern, um das Bundwerden der Zehen zu verhüten. Daran leiden die meisten Touristen, ohne zu wissen, daß die

Schuld an ihnen liegt.

Sonnenbäder sind gesund, aber in sehr besichränktem Umfange. "Schattenbäder" sind viel gesünder, denn auch im Schatten enthält die Luft genügend ultraviolette Strahlen, die den Körper beeinflussen, ohne gesundheitliche Störungen, wie sie durch die heißen und direkten Sonnenstrahlen hervorgerusen werden. Sie bestehen nicht nur in der Verbrennung der Hauf, sondern auch in einer starken Schwäschung der Hartigeit, die bei nicht ganz Gestunden gesährlich wirkt.



SCHWEIZERISCHE FABRIK FÜR MILCHPRODUKTE GUIGOZ A.G. - VUADENS (GREYERZ)

#### Sebammen=Exerzitien im Franziskushaus Solothurn.

Unserer Delegiertenversammlung in Solothurn voraus traf es fich gang unbeabsichtigt, daß einmal besondere Ererzitien für Hebammen veranstaltet wurden. Drei Tage im Schweigen und Besinnen, drei Tage Rube und Erholung für Leib und Seele. Wie schade, daß so wenige Rolleginnen mitmachen konnten, vielleich war ihnen die Veranstaltung nicht befannt geworden, vielleicht waren sie beruflich verhindert, was ja bei uns nicht verwunderlich ist. Aber vielleicht haben auch die einen ober andern Rolleginnen eine innere hemmung bor folchen

Tagen der religiösen Erneuerung. Und es täte uns so not! Wir haben ja schließlich nicht nur eine technische Ausbildung nötig, sondern auch eine seelische. Es ift bedauerlich, daß oft dieser Seite zu wenig Auf-merksamkeit geschenkt wird. Da droht die Gefahr, daß die Hebamme in ihrer ständigen Sete gar nicht die Zeit sindet, ihre Berustätigkeit zu beseelen und zu weihen. Ganz zu schweigen von den vielen moralischen Fragen unseres Beruses, über die man halt doch auch einmal klare Richtlinien bekommen sollte.

Zwei Priefter mit Lebenserfahrung haben uns die Vorträge gehalten. Uns tat nicht nur die Gute mohl, mit ber die Besonderheiten unseres Beruses und unserer Verantwortung behandelt wurden. Wir konnten uns auch richtig aus-iprechen, konnten Fragen stellen und mußten nie fürchten, daß man darauf nur ein frommes Sprüchlein bekomme. Diese Berren wichen keiner Frage aus und bewiesen eine erstaunliche Vertrautheit mit unseren Berufsfragen. Ihnen vor allem schulden wir einen großen Dank für alles Berständnis und für alle Mühe. Trotdem unsere Zahl sehr klein war, widmete man uns alle Rräfte. Herzlichen Dank fagen wir aber auch den aufmerksamen Fürsorgerinnen, die für unser leibliches Wohl besorgt waren und uns die paar Tage zu einem wahren Labsal gestalteten. Wir hoffen nur, daß das Exerzitien-haus sich zu einer späteren Wiederholung dieser wertvollen Veranstaltung entschließen kann und daß dann viel mehr Berufstolleginnen der Ginladung Folge leiften. Sr. P. G.

#### Bücherfisch.

#### 3wei wichtige Bücher für jedermann.

- Dr. E. Richard, Das Geschlechtsleben in der Ehe. Seine seelische und körperliche Bedeutung, seine Hygiene und Technik. 62 Seiten 15×22 em. 1943, Zürich, Albert Müller Berlag A. G. -- Kart. Fr. 3.20.
- Dr. M. Strauß, Blutungen und Ansfluß. Wefen, Borverlage, Sindingen ind Andrija. Welen, Stebengung, Erfennung, Heifung. Was jede Frau dabon wissen muß. — 112 Seiten 15×22 cm mit 25 Bildern im Text. — 1943, Zürich, Albert Müller Berlag A.-G. – Kart. Fr. 4.70.

In dem erstgenannten Bandchen bringt uns der an ber Universität Neuenburg wirtende Berjaffer die Früchte seiner Ersahrungen als Mensch und Seelenarzt in allen für Cheleute wichtigen Fragen des Geschlechtslebens, und zwar in einem Tone und auf eine Art, die an und für sich schon befreiend wirten. Unter an-berm spricht Dr. G. Richard über die Ursachen ehelicher Berwürfniffe und die oft vertannte Bedeutung der geschlechtlichen Triebkraft, weiter über den Sinn des Geschlechtslebens, seine Hygiene und Technik, das Pro-blem der Treue, die Impotenz und die Geschlechtskälte, um schließlich zu zeigen, wie durch Erziehung ehelichen Berwürfniffen vorgebeugt werden tann, und welche Folgen folche Berwürfniffe für Rinder haben.

Dr. M. Strauß wendet fich mit feinem Buche an alle Frauen und Mädchen, die verfteben wollen, welchen Beränderungen ihr Körper ausgeset ift, an die Mütter, die ihren Kindern verständnisvoll die richtige Antwort

auf ihre vielen Fragen geben wollen, an alle, welche der Biffensdrang beseelt, jene Borgange im Körper der Frau kennenzulernen, die so oft Anlaß zu schweren förperlichen Schädigungen find. Es ift im Interesse der Boltsgefundheit dringend notwendig, daß fich jede Frau gründlich über diese Dinge unterrichtet. Die in Rede ftehende Schrift bietet die Möglichteit dazu. Deshalb ift ihre meiteten Waschaldung ift ihre weitefte Berbreitung zu wünschen.

#### Runftreifen in der Schweig.

Unter diesem Titel hat die Schweizerische Bentrale für Bertehrsförderung in Burich einen in jeder Begie hung klar aufgebauten Reiseführer durch die ehrwite digen historischen Bauten unserer Heimat herausgegebeil.

Berfasser des handlichen, in Taschenformat erschienenen Büchleins ift der leider allzufrüh verftorbene Kunfthi-Manuftript durchgesehen und ergänzt.

Einer furgen, einleitenden Betrachtung unferes Rul-turlebens folgt eine chronologische Uebersicht über die wichtigften Stilarten von der Zeit der Besignahme unjeres Landes druckten von der Zeit der Bestinahme unseres Landes drich die Kömer um ca. 50 v. Chr. bis zur klassistischen Zeitepoche Mitte des 19. Jahrhunderts. Auf 30 reizend gestalteten Taseln sindet der Leser eine reiche Nuswahl der Fahrenderts.

eine reiche Auswahl von Federzeichnungen der tunft geschichtlichen historischen Objette, wobei jede Tasel einen Ausschnitt aus der Schweizerkarte darstellt. Anschaulich find die in diesem Teilstück gu findenden Kirchen und Rapellen, Burgen, Schlöffer und Ruinen ftiggiert. Bur Bereinsachung sind nur die Orte eingezeichnet, die ein sehenswürdiges Banwert besigen, serner Ausgangs-puntte und Busahrtslinien und Straffen, sodaß es ein Leichtes ift Granden und Straffen, sodaß es ein Leichtes ift, sich über die Lage eines Dentmals zu orien-

Im danebenftehenden Textteil finden wir eine turge Beichreibung der Gründung, Stilart und Architeftur. Im weitern sind die wichtigsten Kunst- und Altertums. museen der Schweiz aufgeführt, deren Besuch immer mieder aufs neue empfohlen werden darf.

Anhand einer alphabetischen Inhaltsübersicht ber Kantone am Schluß der reichen Broschüre sindet der Interessent augenblicklich das gesuchte Bauwert.
Oskar Schaub.

# NESTL Säuglingsnahrung

## Von den ersten Wochen an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch bereichert von den ersten Wochen an die Milch für den Säugling. Sie vereinigt, in genau dosierten Mengen, alle Phosphate von 5 Getreide-



und Vitamin B1, welche zur normalen Entwicklung des Kindes

notwendig sind. Mit Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch wird die Mehlabkochung, die zur Verdünnung der Milch während dem ersten Jahr dient, schnellstens zubereitet.

## Vom 7. Monat an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch eignet sich ebenfalls zur Herstellung von Breien ohne Milch, welchen fein zerdrücktes Gemüse beigegeben wird.







# E'S Milchme

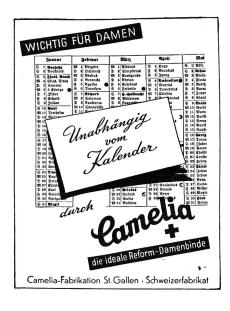
### Vom 6. Monat an

Mit Nestle's Milchmehl, aus Weizenmehl, Vollmilch und Zucker her gestellt, wird in einigen Minuten ein Brei zubereitet, der dem Kinde vom 6. Monat an — vorzugsweise am Abend — gegeben wird. Dank der genau dosierten Mischang und der regelmässigen Qualität der verwendeten Substanzen ergibt Nestle's Milchmehl einen stets gleichbleibenden Brei und schoot somit der regelmässigen Qualität der bleibenden Brei und schoot somit der rechten der verwendeten Brei und schoot somit der verwendeten Brei und schoot bleibenden Brei und schont somit den noch empfindlichen Magen des Kindes.

Nestle's Milchmehl verschafft dem im Wachstum begriffenen Organis wus die zu seiner Entwicklung notwendigen Substanzen, speziell die Vitamine A und B<sub>1</sub>, die das Wachstum begünstigen und das Vitamin D, das zur Ridung der Knach und St. das zur Bildung der Knochen und Zähne beiträgt.

3537





## Hebammenstellvertretung.

Infolge Demission der Gemeindehebamme der Gemeinde Merenschwand (Aargau) ist diese Stelle in Stellvertretung ab 1. Oktober 1943 für 11/2 Jahr zu besetzen.

Anmeldungen bis zum 1. September 1943, mit Beilage der erforderlichen Ausweise und bisherige Tätigkeit, an das Gemeindeammannamt Merenschwand (Aargan), wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Gemeindeammann . . . Telephon 8 12 39 Gemeindekanzlei Telephon 8 12 58

Gemeinderat Merenschwand.

Die guten Hochdorfer-Produkte: Trocken Vollmilch die hochwertige Säuglingsmilch CHWEIZ. MILCHGESELLSCHAFT A.G. HOCHDORF

## Junge, katholische Hebamme

wünscht neuen Wirkungskreis in Klinik, Spital oder in Gemeinde. Anfragen unter Chiffre 3539 an die Expedition dieses Blattes.

Protestantische Landgemeinde im Kanton Bern sucht per sofort

## tüchtige Hebamme

wenn möglich mit Kenntnissen in der Krankenpflege. Offerten unter Chiffre 3538 an die Expedition dieses Blattes.



## BADRO

#### Kindermehl

enthält in hervorragender Weise die hauptsächlichsten Nährstoffe, die für die Entwicklung, das Zahnen und die Knochenbildung erforderlich sind. BADRO-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder. Ueberall erhältlich. Dosen à Fr. 1.50 und Fr. 2.85.

BADRO A.-G., OLTEN



PHAFAG, Akt.-Ges.(Pharmaz.Fabrik) ESCHEN/Liechtenstein (wirtschaftsgeb.)

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen in erster Linie 



# Pelargon "orange

Säuglingsmilch in Pulverform



angesäuerte Vollmilch mit Mehl- und Zuckerzusätzen.

Bei fehlender Muttermilch, sichert Pelargon "orange" dem Säugling ein gutes und regelmässiges Wachstum.

Trinkbereit, gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.



## Brustsalbe "Debes"

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.06

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

Instrumente, Verbandstoffe, alles für die Pflege von Mutter und Kind, sowie für die allgemeine Krankenpflege, ganze Hebammenausrüstungen liefern wir seit 1873. Auch während der heutigen Zeit der Warenknappheit können wir Sie dank unseres reichhaltigen Lagers mit Qualitätsware vorteilhaft und rasch bedienen.

K 6716 B A. SCHUBIGER & Co. AG.

TELEPHON 20201 LUZERN

KAPELLPLATZ



### Der Gemüseschoppen

AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, iederzeit bereit.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

K 7161 B



erfüllen ihren Zweck nur, wenn sie auch wirklich richtig sitzen. Haben Sie schon eine Auswahl unserer bewährten Modelle kommen lassen? Als anatomisch einwandfrei sitzende Umstandsgürtel empfehlen wir Ihnen:

Umstandsbinde mit Stützgurt, ohne Büstenhalter, ausgezeichnet geeignet auch zur Zurückbildung des Leibes nach der Geburt.

Salus mit guter Bauchstütze, ohne Büstenhalter, für besonders empfindliche Frauen, mit Gummi - Vorderteil.

Praktische Stillbüstenhalter.

Preise mit dem gewohnten Hebammen-Rabatt.



St.Gallen - Zürich - Basel Davos St. Moritz

### Stichworte aus ärztlichen Zeugnissen:

gern nehmen, gut vertragen und dabei gedeihen.

auffallend gute Farben und gutes Allgemeinbefinden. . nur gute Resultate bei ernährungsgestörten Kindern. . . an Gewicht wirklich an-setzten und zwar mehr als ich hatte vorher be-obachten können.

Mehr braucht es nicht, um den hervorra-genden Wert der Trutose-Kindernahrung zu beleuchten.

TRUTOSE A .- G., ZURICH

(K 7065 B)

## Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS